

Wildvögel

Verletzte oder kranke Vögel benötigen unsere Hilfe.

Je nach Situation den Vogel vorsichtig mit einem Kescher oder Handtuch einfangen bzw. aufnehmen. In einen mit Luftlöchern versehenen Karton legen Sie Zewa, darauf eine Panikrolle (ein gedrehtes Handtuch im Kreis) und platzieren den Vogel mittig.

Achtung: Vögel haben einen sehr schnellen Stoffwechsel und müssen bei Verletzungen sofort von wildvogelkundigen Tierärzten versorgt werden!

Vögel, die gegen Fensterscheiben geflogen sind und unverletzt benommen auf dem Boden liegen, benötigen Ruhe! Legen Sie den Vogel in den Karton ohne Wärmequelle und stellen ihn zur Hälfte mit einem Handtuch bedeckt an einen ruhigen, geschützten Ort. In der Regel erholen sich Vögel schnell und fliegen nach kurzer Zeit davon. Wenn nicht, bringen Sie den Vogel in dem Karton zum Tierarzt. Bitte geben Sie kein Wasser oder Futter!

Nestlinge, die unverletzt auf dem Boden liegen, bitte vorsichtig wieder ins Nest legen. Auch wenn sie mit den Händen angefasst wurden, nehmen die Eltern sie wieder an. Finden Sie kein Nest oder ist es zerstört, rufen Sie bei der Hotline an.

Ästlinge sind Jungvögel, die auf dem Boden laufen und erste Flugversuche unternehmen. Hilfe ist erst nötig, wenn Gefahr von Beutegreifern droht (Katzen, Krähen, etc.). Bitte beobachten Sie aus einiger Entfernung, ob Kontakt zu den Eltern besteht. Je nach Vogelart kann das durchaus auch mal 1-2 Stunden dauern.



Sie möchten helfen?

Pflegestelle:

Sie können sich vorstellen, kleine Wildtiere verantwortungsvoll zu pflegen und/oder auszuwildern? Erfahrene Expert*innen führen Sie mit ihrem Wissen in die Pflege bzw. Auswilderung ein. Zusätzlich werden Schulungen angeboten.

Wildtier-Notruf-Taxi:

Sie könnten bei Bedarf kleine "NotFelle" vom Finder zur Pflegestelle oder zum Tierarzt fahren?

Handwerk:

Sie sind handwerklich begabt und haben Freude daran, Nistkästen, Nagerhäuser, Käfige und Gehege zu bauen?

Sachspenden:

Sie haben Käfige, Volieren, Transportboxen, Futternäpfe, alte Handtücher, Bettlaken oder andere Schätze in Keller, Garage oder auf dem Dachboden? Auch Unterstützungen über unsere Amazon-Wunschliste sind herzlich willkommen.



Zeitungen:

Sie können unseren Pflegestellen regelmäßig Zeitungspapier zur Verfügung stellen?

Lagerplatz:

Sie haben Lagerplatz für vorrübergehend nicht genutzte Käfige, Volieren, Transportboxen, etc.?

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!

Hotline: +49 157 58 48 45 08

E-Mail: KleineWilde.inNot@gmail.com

Möchten Sie dem Projekt "Kleine Wilde in Not" eine Spende zukommen lassen? Der NABU ist gemeinnützig und Spenden sind absetzbar.



Kreissparkasse Köln

IBAN: DE45 3705 0299 0001 2109 39

BIC: COKSDE 33 XXX

Verwendungszweck: Kleine Wilde in Not



NABU

"Kleine Wilde in Not"

Machen Sie mit!

Helfen Sie Wildtieren in Not

www.nabu-rhein-sieg.de

Liebe Tierfreunde*innen,

immer wieder geraten Wildtiere in Not. Bitte lassen Sie ein hilfsbedürftiges Wildtier nicht unbeobachtet liegen. Der Satz "die Natur wird es schon richten" ist längst nicht mehr zeitgemäß.

Ein Großteil der aufgefundenen Tiere wird letztendlich durch menschliches Handeln in diese lebensbedrohliche Situation gebracht. Dabei ist nicht jedes Tier auf menschliche Hilfe angewiesen. Im Zweifelsfall ist Ihr Handeln aber entscheidend.

Finden Sie ein hilfsbedürftiges Wildtier, kontaktieren Sie bitte als erstes unsere u.g. Hotline oder eine Wildtierauffangstation. Geben Sie nur nach Anweisung Wasser oder Futter!

Die erste Hilfe ist mit wenigen Ausnahmen¹ bei allen Wildtieren gleich. Ihre eigene Sicherheit nicht außer Acht lassend, sichern Sie das Tier in einem mit Luftlöchern versehenen Karton oder einer Transportbox. Ein Handtuch schützt das Tier vor Licht und Geräuschen; sichert es und hält es warm. Sorgen Sie für eine zusätzliche Wärmequelle¹! Dafür legen Sie eine Wärmflasche oder PET-Flasche mit handwarmem Wasser gefüllt und mit einem Handtuch umwickelt in den Karton.

Wichtig: Die Wärmequelle darf weder auslaufen noch verrutschen und das Tier muss die Möglichkeit haben auszuweichen! Finden Sie ein Jungtier, dann halten Sie unbedingt nach weiteren Jungtieren Ausschau!

Bei jagdbaren Tierarten wie Reh, Fuchs oder Hase muss unbedingt der zuständige Jagd ausübungs berechtigte informiert werden (Kontakt über Polizei oder Stadtverwaltung).

¹) Ausnahmen:

Keine Wärmequelle bei Feldhasen, Vögeln mit Schädel-Hirn-Trauma oder Wildtieren mit Fliegen- und/oder Madenbefall!



Igel

Ein gesunder Igel hat von oben betrachtet eine Birnenform. Laufkäfer und Ohrenkneifer gehören zu seiner Hauptnahrung und er benötigt frei zugängliche Wasserstellen.

Aber gerade unsere stacheligen Freunde haben ein kurzes und beschwerliches Leben. Neben den vom Menschen verursachten Gefahren wie Straßenverkehr, Mähroboter, Rasentrimmer, Müll, Kellerschächte, Gruben u.v.m. setzen ihnen Klima, umweltbelastende Giftstoffe, chem. Pflanzenschutzmittel, Schneckenkorn oder Parasiten zu.

Igel, die tagsüber Futter suchen, torkeln, im Winter bei Frost und Schnee unterwegs sind, sich bei Gefahr oder Berührung nicht einrollen oder verletzt sind, brauchen dringend unsere Hilfe. Anzeichen wie Einbuchtung hinter dem Kopf, herabhängendes Stachelkleid, eingefallene Augen (Schlitzaugen) oder stacksiger Gang deuten auf Unterernährung oder Parasitenbefall hin.

Ein geschwächter oder verletzter Igel wird schnell Opfer von Parasiten, Fliegen- und/oder Madenbefall und überlebt ohne Hilfe nicht. Daher ist eine professionelle Behandlung durch einen empfohlenen Tierarzt und nachfolgend durch eine Wildtier- oder Pflegestation notwendig.



Eichhörnchen

Jungtiere, die nicht den aktiven Kontakt zum Menschen suchen und unverletzt sind, zunächst nur beobachten, da sie oft von der Mutter zurückgeholt werden. Kommt die Mutter nicht, nehmen Sie das Jungtier auf und suchen Sie nach Geschwistern. Unterkühlte, verletzte oder kranke Jungtiere beachtet das Muttertier nicht. Legen Sie alle in einen mit Wärmequelle und Handtuch ausgestatteten Karton. Siehe hierzu die Hinweise in der Einleitung.

Hilfsbedürftige Eichhörnchen suchen oft aktiven Kontakt zum Menschen, aber auch zu Hunden oder Katzen.

Keine Angst, Eichhörnchen haben keine Tollwut. Sichern Sie sie wie zuvor beschrieben und rufen die Hotline oder eine Wildtierstation an.

Wichtig: Kein Futter geben und wenn, dann nur nach Anleitung! Sorgen Sie für eine Wärmequelle¹.



pflegen • betreuen • versorgen • auswildern



Hotline: +49 157 58 48 45 08
E-Mail: KleineWilde.inNot@gmail.com